

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Bernspruchstelle  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa

N: 117.

Mittwoch, 24. Mai 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Im Gerichtshause hier kommen

**Sonnabend, den 27. Mai 1893, Vormittags 10 Uhr,**

2 Kleiderchränke, 3 Sophas, 2 Schreibsecretäre, 1 Kommode, 2 Rohrstühle und 2 Tische gegen sofortige Bezahlung meistbietend zur Versteigerung.

Riesa, den 24. Mai 1893.

Der Ger.-Vollz. beim Königl. Amtsgericht.  
Secretär Eidam.

## Schulgrundstücksverkauf.

Mit behördlicher Genehmigung wird das im Anfange des Monats Juli d. J. außer Gebrauch zu stehende Schulhaus der Schulgemeinde Mergendorf nebst daran liegendem größeren Garten und Vorplatz zum Verkaufe ausgesetzt. Das Grundstück eignet sich besonders für Gewerbetreibende. Verkaufsbedingungen sind auf den Gemeindeämtern in Poppitz und Mergendorf einzusehen. Angebote mit der Aufschrift „Schulhausverkauf betr.“ verschlossen bis zum 15. Juni d. J. an den unterzeichneten Schulvorstand abzugeben.

Mergendorf, am 20. Mai 1893.

Der Schulvorstand daf.  
Dac. Burthardt-Riesa, Vors.

## Bekanntmachung.

**Sonntag, den 28. Mai, von Vormittags 10 Uhr an** sollen meistbietend an Ort und Stelle 20 Stück am Weida-Miesner Wege stehende **Pappeln** versteigert, sowie die **Grasnutzung** an sämtlichen Communicationswegen der **Flur Weida** verpachtet werden.

Weida, den 23. Mai 1893.

Schlag. G.-B.

## Bekanntmachung.

**Sonntag, den 28. Mai, Nachmittags 3 Uhr** soll im hiesigen Patigischen Gasthose das **Stein-, Sand-, Wasser- und Walzefahren** an die Mindestfordernden vergeben werden.

Weida, den 23. Mai 1893.

Schlag. G.-B.

**Anzeigen** für das „Riesner Tageblatt“ erbitten uns bis spätestens **Vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabestages.  
Die Geschäftsstelle.

## Tagesgeschichte.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: „In der Tagespresse werden Mittheilungen verbreitet über die Beschaffung der Deckung für die Ausgaben, welche im Reichshaushalt durch die Annahme der Militärvorlage erwachsen würden. Es soll darnach in der Absicht liegen, auf eine Erhöhung der Verbrauchsteuer und der Verbrauchsabgabe vom Branntwein zu verzichten und statt dessen eine stärkere Belastung des Tabaks oder, wie Andere zu wissen meinen, die Einführung eines Branntwein-Monopols vorzuziehen. Daß diese weitere Interessentenkreise beunruhigenden Behauptungen nur auf Kombinationen beruhen und nicht zum geringsten Theil lediglich der Beunruhigung wegen erfunden sind, ergibt sich schon aus dem bisherigen Verlauf der Angelegenheit. Die einstimmigen Beschlüsse des Bundesraths herorgegangenen Gesetzentwürfe wegen Erhöhung der Branntweinsteuer und der Stempelabgaben sind im Reichstage und in dessen Kommission zu eingehender Verathung nicht gekommen. Es ist dies bedauerlich, da es hiermit den verbündeten Regierungen auch an einer Gelegenheit gefehlt hat, den größeren Theil der dagegen erhobenen Einwendungen zu entkräften. Daß an der vorgeschlagenen Art der Deckung von Seiten der verbündeten Regierungen nicht starr festgehalten wird, vielmehr die Bereitwilligkeit besteht, auch andere Möglichkeiten zur Beschaffung der erforderlichen Mittel zu erwägen, sofern solche von der Mehrheit des Reichstages vorgezogen würden, ist bei den Verhandlungen von der Vertretung des Bundesraths zu erkennen gegeben. Bis jetzt mangelt es aber, auch abgesehen von der Ungewißheit über die Wehrheitsbildung im nächsten Reichstage, an einigermaßen verlässlichen Anzeichen dafür, daß andere Steuerpläne größeres Entgegenkommen finden würden. Es ist die Pflicht der Reichsfinanzverwaltung, jede ihr gegebene Anregung zu prüfen; bis jetzt aber haben nur diejenigen Projekte, welche auf eine wirksamere Besteuerung des Luxus abzielen, mit einiger Aussicht auf Erfolg näher in Betracht gezogen werden können.“

**Deutsches Reich.** Se. Majestät der Kaiser richtete an die Gesellschaft „Bulkan“ nachfolgendes Telegramm: „Nachdem Mir gemeldet worden ist, daß die Probefahrten Meiner Yacht „Hohenzollern“ abgeschlossen und das Schiff mit den in jeder Hinsicht tadellos arbeitenden Maschinen die bisher fast unerreichte Höhe von zweiundzwanzig Meilen gelaufen habe, nehme Ich keinen Anstand, dem „Bulkan“ Meine Anerkennung und Meinen Dank für diese hervorragende Leistung auszusprechen. Meine Marine sowohl wie Ich persönlich sind dadurch in den Besitz des augenblicklich schnellsten Schiffes in Europa gekommen. Ein neuer Triumph der altbewährten Leistungen des „Bulkan“ und überhaupt des deutschen Schiffbauwesens.“

Der französische Minister Herbette hat eine Urlaubreise nach Paris angetreten. Es ist dieselbe durch den bekannten „Fall Baumbach“ veranlaßt worden. Die Pariser Chauvinisten, denen der ruhige, die Interessen des Friedens allzeit wahrnehmende Berliner Botschafter seit Langem ein Dorn im Auge ist, haben aufscheinend diesen Zwischenfall zu dem Versuche benützt, ihn zu beseitigen. Hoffentlich gelingt

es Herbette, wie bereits wiederholt, auch diesmal wieder, die Zettlungen seiner zahlreichen Widersacher zu durchkreuzen und als Sieger aus diesem Intriguenpiel hervorzugehen. Es wäre höchst bedauerlich, wenn dieser Diplomat, der immer bemüht gewesen ist, leidlich gute Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland aufrecht zu erhalten, der Taktlosigkeit eines Deutschen zum Opfer fallen sollte.

Ein gestern in Hannover zusammengetretener von 250 Vertretern besuchter deutsch-sozialer Parteitag nahm nach einem Bericht Dr. Königs und lebhafter Debatte mit allen gegen 7 Stimmen folgende Entschließung an: „Der Parteitag hält an der früher seitens des Partei-Vorstandes abgegebenen Erklärung, daß Ahlwardt nicht Mitglied der deutsch-sozialen Partei sei, fest und lehnt jede Verantwortung für die politische Wirksamkeit des Herrn Ahlwardt ab.“ Am schärfsten sprach Herr v. Viedermann gegen Rektor Ahlwardt, am mildesten Prof. Dr. Förster. Die Annahme der Entschließung erweckte lebhaften Beifall.

Mit der Militärvorlage hängt die Meldung zusammen, es sei von der Militärverwaltung an die Magistrate der schlesischen Städte Herrnsdorf, Sula, Ziegenhals, Tarnowitz, Kattowitz, Rosenbergl, Winzig, Gubrau, Reichenbach, Lublitz, Glatz, Neisse, Veohshütz, Neustadt, Dels, Grottkau und Breslau die Anfrage gerichtet worden, ob Garnison genehm oder eine Ausdehnung der vorhandenen möglich sei.

Die zur Reichscasse gelangte wirkliche Einnahme an Zöllen und Verbrauchssteuer hat für den vorigen Monat 44 Millionen betragen. Die Zölle haben 5,8 Millionen weniger als im April des Vorjahres (eine Folge der Handelsverträge), die Zuckersteuer dagegen 1,4 Millionen mehr, desgleichen die Branntweinverbrauchsabgabe 0,6 Millionen mehr ergeben. Auch die Erträge der Börsensteuer haben sich gegen das Vorjahr etwas gehoben.

Zum Schutz gegen eine Einschleppung der Cholera aus Rußland haben die Provinzialsteuer-Directoren der östlichen Grenzprovinzen eine vorläufige Anweisung erlassen, die das Verhalten der Grenzollbeamten für den Fall zu regeln bestimmt ist, daß sie durch eine von dem zuständigen Regierungspräsidenten zu erlassende Bekanntmachung zu Polizeibeamten für die Durchführung der landespolizeilichen Grenzabsperrungs- und Ueberwachungsmahregeln ernannt werden. Die Mitwirkung des Grenzaufsichtspersonales bei der Handhabung der vorgenannten Maßregeln wird sich alsdann darauf zu erstrecken haben, daß dasselbe im Zusammenwirken mit der Grenz-Gendarmerie darüber wacht, daß der Personenverkehr aus Rußland nur an den erlaubten Stellen sich vollzieht und daß an anderen als an diesen Stellen Niemand heimlich die Grenze überschreitet.

Mit Bezug auf die Meldungen über die Erstürmung von Hornkrang in Deutsch-Südwestafrika hatte die „Frankf. Ztg.“ folgende Fragen an die „Nordd. Allg. Ztg.“ gerichtet: „Ist es wahr, daß unter den im Ganzen achtzig Gefallenen sich siebzig Frauen befinden, und ist es wahr, daß in dem amtlichen Verdict über das Geschehene über dieses auffällige Mißverhältniß zwischen getödteten bewaffneten Männern und wehrlosen Frauen ausgedrückt wird?“ — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ ist in die Lage versetzt, diese beiden Fragen mit „Nein“ zu beantworten.

Der Wahlausruf des Zentrums, welcher soeben erschienen ist, hat folgenden Gedankengang. Bei der Reichstagswahl handelt es sich nicht um das Dasein und die Zukunft des Vaterlandes, sondern um die Umwandlung des Reiches in einen Militärstaat, in ein stehendes Heerlager bereits zu Friedenszeiten. Die Heranziehung des letzten waffenfähigen Mannes bedingt eine bleibende übermäßige Belastung des Nährstandes, die bis zur Erschöpfung geht. Der Widerspruch gegen die Regierungsvorlage und den Antrag Duene wird das Feldzeichen des Zentrums in der Wahlkämpfe sein. Die Partei sei bereit, alles Erforderliche für ein hartes Landheer und eine ausreichende Seemacht zu bewilligen, freilich unter Berücksichtigung der Steuerkraft des Volkes und des Budgetrechtes des Reichstages. Die Windthorst'schen Resolutionen müßten die Richtschnur bei allen zukünftigen Heresfragen bilden. Der Ausruf kündigt die Wiedereinbringung des Jesuitenantrages an, sowie die Bekämpfung der Bahrlehen des Sozialismus und der „unchristlichen liberalen Gesetzgebung“. Er hebt die Thätigkeit des Zentrums auf sozialem Gebiet und bei der Annahme des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn und Italien hervor und fordert eine Vermehrung der Ausgaben für gemeinnützige Zwecke, die Einführung von Luxussteuern und eine Reform der Finanz- und Steuerwirtschaft im Reiche.

Der ostafrikanische Berichterstatter des „S. T.“ Herr Eugen Wolf, dementirt in einem aus Kampala in Uganda, den 10. Februar Abends, datirten Brief, alle Meldungen über den Tod Emin Paschas.

Man schreibt uns aus Hamburg: Fürst Bismarck wird in diesem Jahre wiederum eine Kur in Rissingen durchmachen. Der Prinz Regent Luitpold von Bayern hat dem Fürsten für die Zeit seines Rissingener Aufenthalts Wagen und Hofdienerschaft aus München zur Verfügung gestellt. Gegenwärtig weilt der frühere Eisenbahnminister von Nagbach in der fürstlichen Familie in Friedrichsruh.

**Oesterreich-Ungarn.** Aus Budapest wird vom Pfingstsonntage gemeldet, daß die Enthüllung des Honveddenkmals ohne jeden Zwischenfall programmäßig verlaufen ist. Zahlreiche Deputationen, darunter die des Abgeordnetenhauses unter Führung des Präsidenten Banffy, sowie viele Honveds vom Jahre 1848 nahmen an der Feierlichkeit Theil, zu der auch eine große Zuschauermenge herbeigeströmt war. Unter den vielen an dem Denkmale niedergelegten Kränzen befand sich auch ein solcher des Abgeordnetenhauses. Nach den Festreden wurden begeisterte Oden auf den König ausgebracht. — Beide Parteien werden nun wohl froh sein, daß die Denkmalsangelegenheit endlich und friedlich erledigt worden ist.

**Frankreich.** Der Kriegsminister hat dem in Verbund garnisonirenden ersten Jägerbataillon den Befehl erteilt, bei der demnächst stattfindenden Ausgrabung der bei St. Privat gefallenen, in St. Ail begrabenen deutschen Soldaten die militärischen Ehren zu leisten. Bei der Ceremonie werden auch die Epigen des sechsten Armee-corps vertreten sein.

**Italien.** Wegen der Ablehnung des Justizgesetzes ist in Italien, wie zu erwarten war, eine Ministerkrisis eingetreten. Ministerpräsident Giolitti und das Cabinet haben sich in collegialischer Weise mit dem Leiter der Justiz Bonacci verbunden, und Giolitti hat dem König Humbert das Ent-



Lösungsgesuch des gesammten Ministeriums überreicht. Bald nach der Abstimmung am Freitag Abend hatte ein Cabinetrath stattgefunden. Vermuthlich wird das neue Ministerium, wenn es durch Giolitti gebildet wird, zum größten Theile aus den bisherigen Männern bestehen. Crispi wird ihm wohl noch nicht angehören, obgleich er in seiner „Riforma“ bereits kräftig Vossage für sich blasen läßt.

**Rußland.** In Petersburg ist das Gesetz amtlich veröffentlicht worden, wonach die körperliche Fälligkeit von Frauen, die zur Verbannung verurtheilt sind, abgeschafft wird.

**Balkanstaaten.** Die Begegnung des Königs Alexander von Serbien mit der Königin Natalie fand am Freitag in der Nähe der alten Tranjans-Brücke zwischen Turnseverin und Braspalanka statt. Beide Dampfer stoppten mitten in der Donau. König Alexander befand sich in heftigster Erregung und mußte gewaltsam zurückgehalten werden, da er schon auf seine Mutter zuströmen wollte, bevor die Stege vorschriftsmäßig angelegt hatten; dann flog er der Königin entgegen und küßte sie mit thranendem Auge. Danach führte der König seine Mutter am Arm auf seinen Dampfer. Die Landung erfolgte in Kladow, wo sich wenigstens zehntausend Personen am Empfang beteiligten.

**Amerika.** In den Berichten einiger deutscher Blätter über die Weltausstellung von Chicago fanden sich Mittheilungen über dortige Arbeitsverhältnisse, die geeignet erscheinen, den Reiz der deutschen Arbeiter zu erregen. Einfache Arbeiter sollen täglich 20 bis 24 Mk. verdienen, Sonntags gar 4 bis 5 Mk. stündlich, und dabei werde über Mangel an Arbeitern geklagt! Solchen Uebertreibungen gegenüber verdient ein Brief des sozialdemokratischen Zentralorgans aus Chicago Beachtung, wonach es dort mit der Arbeitslosigkeit nach Fertigstellung der Ausstellung schlimm ausseht. „Die deutschen Arbeiter sollen beileibe nur nicht den Berichten glauben, die in amerikanischen Blättern über hohe Löhne veröffentlicht werden. Das meiste ist übertrieben. Warnen Sie vielmehr die deutschen Genossen vor der Ueberfiedelung nach Maltrika (Amerika), denn es ist hier noch weniger süß als in der alten Heimath. Man muß sich hier längere Zeit aufhalten, alles durchgelastet haben, um ein richtiges Urtheil fällen zu können. Hätte ich Geld, so hätte ich schon längst die maltrikanische Freiheit (sic) mit den gewiß großen Unannehmlichkeiten in Deutschland verkauft. So bin ich gezwungen, hier zu bleiben, und immer froh, wenn ich meine Miethe bezahlen kann. Von deutscher Gemüthlichkeit ist hier keine Spur.“ — Es ist bemerkenswerth, daß dieser sozialdemokratische Genosse von dem freien Amerika aus Sehnsucht nach den Verhältnissen seines Vaterlandes empfindet, die von seinen engeren Freunden hier beständig als unerträglich geschildert werden.

### Zur Reichstagswahl in Sachsen.

Nach vorläufigen Ermittlungen sind im Königreich Sachsen bisher folgende Kandidaten für die Reichstagswahlen aufgestellt worden:

1. Wahlkreis (Zittau). Bisheriger Vertreter: Buddeberg-Zittau, d. freis. — Kommernzienrath Paul Wänzig-Zittau, Kompromiß Kandidat der Konservativen und Nationalliberalen. Kaufmann L. H. Buddeberg-Zittau, freis. Cigarrenmacher Keller-Görlich, Soc. Die Kandidatur der Reformpartei ist seitens der Parteileitung zurückgezogen worden.
2. Wahlkreis (Erbau). Bisheriger Vertreter: Hoffmann-Neugersdorf, nat.-lib. — Rittergutsbesitzer Reichel-Strahwalde, com., Kompromiß-Kandidat der Konservativen und Nationalliberalen. Redacteur D. Zimmermann-Dresden, Reform (antif. Volkspartei). Fabrikbesitzer H. Herzog-Neugersdorf, freis. Profurist Reinhold Postel-Dresden, Soc.
3. Wahlkreis (Wauzen). Bisheriger Vertreter: Hempel-Pulsnitz, konj. — Rittergutsbesitzer Graf Ferdinand zur Lippe-Baruth, konj., antif. Richtung. Blumenfabrikant Heinr. Gräfe-Bischowswerda, Reform (antif. Volksp.), Buchdrucker Herm. Schönfeld-Dresden, Soc.
4. Wahlkreis (Dresden-Neustadt). Bisher: Geh. Rath Klemm-Dresden, konj. — Landrichter W. U. Rosenhagen-Dresden, konj., d. soc. Richtung. Kaufmann Alfred Klemm-Dresden, Reform (antif. Volksp.). Schriftsteller Albert Traeger, d. freis. Cigarrenfabrikant August Raden, Köpchenbroda, Soc.
5. Wahlkreis (Dresden-Alstadt). Bisher: Gulysch-Dresden, konj. — Stadtrath Glasiermeister Ed. Weglich-Dresden, konj., d. soc. Richtung. Redacteur Osw. Zimmermann-Dresden, Reform (antif. Volksp.). Redacteur Karl Volktrath-Breslau, d. freis. Redacteur Dr. Gradnauer-Dresden, Soc.
6. Wahlkreis (Wilsdruff - Tharandt - Dippoldiswalde). Bisher: Ademann-Dresden, konj. — Geh. Bergrath Direktor Förster-Bautzode, konj. Fabrikant O. Hähnchen-Vochwitz, Reform (antif. Volksp.), Producentenhandler Georg Horn-Erbau, Soc.
7. Wahlkreis (Weißer-Großenhain-Riesa). Bisher von Friesen-Rütha, konj. — Hofrath Dr. Paul Wehnert-Dresden, konj., Kompromiß-Kandidat d. Konj., Nationalliberal und vdm. Landwirth Heinr. Heber-Stroga, Reform (antif. Volksp.). Buchhändler Herm. Goldstein-Zwickau, Soc. A. Träger, freis.
8. Wahlkreis (Pirna-Schandau). Bisher: Grumbt-Dresden, Reichsp. — Fabrikant G. F. Lohr-Dresden, Reform (antif. Volksp.). Rechtsanwalt Arthur Eybold-Dresden, d. freis. Löpfer Frähdorf-Dresden, Soc.
9. Wahlkreis (Freiberg). Bisher: Werbach-Freiberg, Reichsp. — Geh. Bergrath Kurt Werbach-Freiberg, Reichsp. Kompromiß-Kandidat der Konj. und Nat.-lib. Fabrikant Max Schubert-Chemnitz, Deutsch-Soc. Tischler Ernst Schulze-Coffebau, Soc.
10. Wahlkreis (Döbeln-Rosfen). Bisher: Dr. Wehnert-Dresden, konj. — Geh. Kommerzienrath Julius Riethammer-Kriebstein, nat.-lib. Kompromiß zwischen Konj. und Nat.-lib. Fabrikant Gränberg-Partha, Soc.

11. Wahlkreis (Schlag-Grimma). Bisher: Dr. Giese-Schlag, konj. — Rittergutsbesitzer Pauße-Dahlen, deutsch-soc., vdm. d. vdm. Buchheim-Zittau, freis. Redacteur Thiele-Wurzen-Soc.

12. Wahlkreis (Leipzig-Stadt). Bisher: Gust. Götz-Leipzig, nat.-lib. — Prof. Dr. Credner-Leipzig, konj., d. soc. Richtung. Britsch-Leipzig, Antif. Schriftsteller Eugen Richter-Berlin-Charlottenburg, deutsch-freis. Lithograph Pinau, Soc.

13. Wahlkreis (Leipzig-Land). Bisher: Geyer-Großenhain, Soc. — Rechtsanwalt Dr. Hans Blum-Leipzig, nat.-lib. Eugen Richter-Berlin-Charlottenburg, d. freis. Cigarrenfabrikant G. Geyer-Großenhain, Soc.

14. Wahlkreis (Corna-Begau). Bisher: Dr. v. Frege-Abtmaundorf, konj. — Rittergutsbesitzer Dr. v. Frege-Abtmaundorf, konj., Kompromiß zwischen Konj., Nat.-lib. u. vdm. Musikdirektor Heinr. Stoue-Weerane, Soc.

15. Wahlkreis (Wittweida-Früha). Bisher: Schmidt-Burgstädt, Soc. — Fabrikant Ed. Ulrich-Chemnitz, konj. Kandidat der vereinigten Ordnungsparteien. Schriftsetzer Albert Schmidt-Burgstädt, Soc.

16. Wahlkreis (Chemnitz). Bisher: Schappel-Berlin, Soc. — Oberbürgermeister Dr. Andre-Chemnitz, Komprom. zwischen Konj., d. soc., nat.-lib. und freis. Redacteur Schappel-Berlin-Friedrichshagen, Soc.

17. Wahlkreis (Glauchau-Weerane). Bisher: Auer-München, Soc. — Fabrikant Max Schubert-Chemnitz, Kompromiß zw. Antif. und vdm. (?) Sattler Ignaz Auer-Berlin, Soc.

18. Wahlkreis (Zwickau). Bisher: Stolle-Gesau, Soc. — Hofwirth G. W. Stolle-Gesau, Soc.

19. Wahlkreis (Stollberg-Schneeberg). Bisher: Seifert-Zwickau, Soc. — Amtshauptmann Dr. Kumpelt-Glauchau, konj., Komprom. zw. Nat.-lib. u. D.-soc. Schuhmacher D. J. Seifert-Zwickau, Soc.

20. Wahlkreis (Zschopau). Bisher: Gehlert-Dittersdorf, Reichsp. — Gutsbesitzer Gottfr. v. Perder-Fordshheim, konj., d. soc. Richtung. Georg Jell-Leipzig, Soc.

21. Wahlkreis (Annaberg-Schwarzenberg). Bisher: Polzmann-Breitendorf, nat.-lib. — Justizrath Dr. Böhm-Annaberg, Kammerforschr., Komprom. zw. Konj. und Nat.-lib. Schriftsteller Viebermann v. Sonnenberg-Leipzig, d. soc. Dr. Krause, freis. Former Grenz-Chemnitz, Soc.

22. Wahlkreis (Reichenbach-Auerbach). Bisher: Hofmann-Chemnitz, Soc. — Landtagsabgeordneter Justizrath Owig-Treuen, konj., d. soc. Richtung. Cigarrenfabrikant Th. Hofmann-Chemnitz, Soc.

23. Wahlkreis (Plauen). Bisher: Hartmann-Plauen, konj. — Amtshauptmann v. Polenz, konj. Handelskammersekretär Moritz Kirbach-Plauen, freis. Gericht-Berlin, Soc.

### Verträgliches und Sächsisches.

Riesa, 24. Mai 1893.

— Den besten Schuß auf die Königscheibe hat diesmal Herr Gärtlermeister und Selbigeier Franz Müller abgegeben und ist derselbe denn auch gestern Abend als neuer Schützenkönig feierlich proklamiert worden. Zu seinen Wüthnern hat derselbe die Herren: Gutmacher Uhlig, Goldarbeiter Hommel, Stadtschreiber Scheide, Rathschreiberpächter Herrmann, Restaurateur Ritt, Stadtbaumeister Rische und Restaurateur Jander in Eröbda gewählt. Heute Abend 9 Uhr findet vom Festplatze aus der Einzug des neuen Königs und seines Ministeriums statt. Es werden dabei folgende Straßen passirt: Gartenstraße, Schloßstr., Kastanienstraße, Schützenstr., Weißnerstr., Altmarkt, Gartenstr., Albertplatz, Hauptstr., Schulstr., Kastanienstr., R.-W.-Platz, Wettinerstr. bis Hauptstr. 53. Wenn — wie bereits von uns gemeldet worden — der Beschluß gefaßt worden ist, daß künftighin bei den Einzügen der Schützengesellschaft der Schützenkönig und seine Minister nicht mehr, wie seither, in Equipagen fahren, sondern mit in Reih und Glied marschiren werden, so dürfte sich der Einzug der Schützen gleichwohl nicht minder brillant denn sonst gestalten. Denn der Königs- und Schützeneinzug ist im Laufe der Zeit so volkstümlich geworden, daß Jeder zu dessen Verherrlichung gern das seine beiträgt. — Der heutige Vormittag wurde mit den üblichen „Ständen“ ausgefüllt.

— Wie wir hören, haben auch während der Feiertage im Stadtpark mehrere Verweise und einige Geldstrafen wegen ungebührlichen Betragens verhängt werden müssen. Im Allgemeinen ist es ja dort besser geworden, allein es findet sich immer noch der und jener, der sich mit der neuen Ordnung nicht recht befreunden und daher den Weisungen des Aufsichtsbearbeiters nicht freiwillig Folge leisten mag — zu seinem eigenen Schaden natürlich; denn alle Ungehörigkeiten werden im Verrückungsfalle unnahezu schmerzhaft geahndet. Zu wünschen ist es nur, daß bei größerem Andrang des Publikums, wie zu Concerten und sonstigen festlichen Anlässen, der Parvaufsichtsbearbeiters seitens der städtischen Schützengesellschaft eine wirksamere Unterstützung finde.

— Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß vom 1. Juli d. J. ab nur noch die durch die Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands vorgeschriebenen Frachtdruckformulare zugelassen werden und daß eine Verlängerung der durch den Bundesrath für die Weiterverwendung der früheren deutschen Frachtdruckformulare bestimmten Frist, welche am 30. Juni d. J. abläuft, keinesfalls in Aussicht genommen werden kann.

— Wucherer werden wenig erbaud sein von einer Entscheidung des Reichsgerichts 1. Civilsenats, die jedenfalls weitere Kreise mit Befriedigung erfüllen dürfte. Genannte Entscheidung lautet: Ein über ein wucherisches Darlehensgeschäft ausgestellter Wechsel kann vom Wucherer überhaupt nicht, auch nicht in Höhe der von ihm thatsächlich gewährten Darlehenssumme eingelöst werden; der Wucherer kann nur die von ihm hingegabene Darlehenssumme auf Grund des thatsächlichen Sachverhalts zurückfordern.

— In Rücksicht auf die im Monat Juni stattfindende Reichstagswahl hat das Generalkommando des 12. (königl. sächsischen) Armee-corps bestimmt, daß die Uebungszeit der Landwehrmannschaften 1. Aufgebots der Feldartillerie, in deren Uebungszeit nach den erlassenen Bestimmungen der Wahltag gefallen wäre, um einen Tag zu verkürzen und gleichzeitig derart zu verlegen ist, daß dieselbe vom 29. Mai bis zum 10. Juni dauert.

— Von Interesse für manchen unserer Leser dürfte es sein, zu erfahren, welchen Pfandbrief-Abfah die deutschen Hypothekendarlehen pro 1889—1892 erreichten. Nach einer uns vorliegenden Statistik wurden von 31 Banken an Pfandbriefen abgesetzt:

1889	: 2,826,231,000 Mark
1890	: 3,053,995,000 „
1891	: 3,330,728,000 „
1892	: 3,694,218,000 „

Zu diesen Zahlen bemerkt der „Deutsche Deconomist“: Es geht daraus hervor, daß auch das abgelaufene Jahr für den Abfah von Pfandbriefen ein durchaus günstiges gewesen ist. Die bestehenden Hypothekendarlehen haben ihre Uebungszeit bereits hinter sich, sie alle haben die schwere Grundstückskrise zu Ende der 70er Jahre überstanden und sich die daraus resultirenden Lehren zu Nuge gemacht und ist es daher erklärlich, daß sich gerade das wohlhabendere Publikum mit Vorliebe dieser Pfandbriefe zur Capitalanlage bedient, umso mehr, als sich trotz mancher Krisen die Kurse stabil gehalten haben.

— Die diesjährigen großen Herbst-Uebungen werden in ähnlicher Weise, wie im vorigen Jahre, ihren Verlauf nehmen: Brigade-Exerciren, Brigade- und Divisions-Mandoer und daran anschließend Corps-Mandoer zwischen der 1. Division Nr. 23 und der 2. Division Nr. 24. Ferner werden die gesammten 8 Cavallerie-Regimenter zu einer Division vereinigt und hält letztere, welcher noch das 1. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 12, incl. reitende Abtheilung, sowie 1 Detachement vom Pionier-Bataillon Nr. 12 beigegeben wird, dabei diese Division von Herr General-Major Schulze. Die 2. Division wird bei Köffen und Köhnein mandoriren. Die 2. Division übt bei Golditz, das Corps-Mandoer findet zwischen Köhnein und Golditz statt. Die 32. Division endlich wird in diesem Jahre ihre Uebungen bei Marienberg und Annaberg abhalten. Das Corps-Mandoer ist ein dreitägiges, am 18. und 19. September zwischen den beiden schon genannten Divisionen und am 20. September gegen markirten Feind. Der 1. sowohl als auch der 2. Division wird je ein Zug der Corps-Telegraphen-Abtheilung — welche vom Pionier- bez. Train-Bataillon formirt werden — zugewiesen, während die 3. Division Nr. 32 sämtliche Compagnie-Patronen-Bogen erhält. Außerdem stoßen noch zu jeder der 4 Divisionen je eine Kranentransport-Colonne. Den Wachdienst in Dresden versieht während der Herbst-Uebungen das 2. Bataillon des 1. (Leib-) Grenadier-Regiments Nr. 100.

Riederau, 23. Mai. Mit knapper Noth entging am 1. Feiertag früh ein 3-jähriges Mädchen dem Erstickenstode; es hatte nämlich einen Fingerhut verschluckt, der im Halse stecken blieb. Das Kind lag bereits erstarrt da, als die Eltern das Unglück bemerkten. Es gelang, den Gegenstand zu entfernen und unter vielen Mühen, das kleine Wejen ins Leben zurückzurufen.

Marxtrausküdt, 21. Mai. Bei dem gestern Mittag über hiesiger Stadt aufgetretenen Gewitter schlug der Blitz in ein in der Weststraße gelegenes Wohnhaus, wodurch ein Esstisch und das Dach, sowie mehrere Stuben und Kammern, durch welche der Blitz gefahren ist, beschädigt worden sind. Zwenkau, 21. Mai. Während des Gewitters, das gestern über Zwenkau hinweg, wurden die Restauration zum Parthschlößchen und das Gebäude des Gasthofs zum Kronprinz hier von je einem Blitzschlage getroffen, durch welche jedoch nur unbedeutender Schaden angerichtet wurde.

Leipzig, 23. Mai. Heute Vormittag wurde die erste Plenarversammlung der 30. allgemeinen deutschen Lehrerverammlung im Besien von 5000 Personen im Krystallpalast eröffnet. Nachdem der Vorsitzende Oberlehrer Debbre Bremen die Versammlung begrüßt hatte, ergriff der sächsische Kultusminister Dr. v. Seydewitz das Wort, um im Namen der sächsischen Staatsregierung die Versammlung zu begrüßen. Darauf erfolgte die Begrüßung seitens der Stadt Leipzig und der hiesigen Schulverwaltung durch Oberbürgermeister Dr. Georgi und Stadtrath Walter. Vorträge hielten Schuldirektor Sachse-Leipzig über Wesen und Bedeutung der Volksschule und Diakonius Dr. v. Criegern-Leipzig über das Verhältniß zwischen Kirche und Schule. Schuldirektor Bartels (Gera) sprach über die Veranschaulichung der Volksschule durch Fachmänner. Auf ein Fuldigungsstelegramm an König Albert traf Nachmittags eine huldvolle Erwiderung ein. Beim Festmahl brachte Realschuldirektor Debbe (Bremen) ein begeistertes Hoch auf Kaiser Wilhelm und König Albert aus. 4700 Lehrer sind anwesend.

Leipzig. Unsere Stadt wird während der Pfingstzeit zur Feststadt, indem 8 Tage nach Pfingsten das 450. Jahr. Bestehen der Schützengesellschaft in wahrhaft großartiger Weise gefeiert werden wird. Es sei betont, daß gelegentlich dieses Volksfestes auch die dauernde Gewerbeausstellung, welche an sich schon als sehenswerth und reichhaltig bekannt ist, durch Vorführung von Maschinen verschiedenster Art noch besonders interessant gestaltet werden wird.

Leipzig. Ein famose Hundsteuer-Geschichte erzählt der „General-Anzeiger“: Ein Hausbesitzer auf der Südstraße schrieb in die Liste bei einer Admietherin ein, daß dieselbe einen Hund besitze, weil ihm gesagt worden war, daß die Dame mit einem solchen versehen worden sei. Was geschah? Die Dame sollte die übliche „Hundsteuer“ zahlen. Aber Hundsteuer zahlen für einen Hund, den man nicht besitzt, ist dumm. Und sie besaß in Wahrheit keinen. Der Hauswirth bekam die ersten Vorwürfe. Er machte eine Eingabe an die entsprechende Steuerabtheilung und theilte mit, daß



ein Versehen vorliege, da die Dame weder einen Wops, noch einen Fabel, oder sonst einen Bierfäßler ihr eigen nenne. Er trug die Eingabe auf's Stadthaus und wurde bedeutet, daß die Sache nun in Ordnung sei. Javohl in schönster Ordnung! Es erfolgte eine energische Zahlungsaufforderung an die vermeintliche Hundebesitzerin. Die Hundebesitzerin kam zum Hauswirth. Der Hauswirth kam zur Steuerbehörde und wurde anderweit bedeutet, daß man Alles in Ordnung sei. Seine Eingabe wurde vorgelassen. Was geschah? Die geplagte Dame, die der Rath durchaus „auf den Hund bringen“ wollte, fand eines Tages eine Zufertigung vor, in welcher stand, daß, wenn ihre Wohnung wieder verschlossen vorgefunden werden sollte, sie geöffnet werden würde. Das schmeckte nach Gerichtsvolzhier! Wiederum begab sich die Dame zum Hauswirth, wiederum der Hauswirth zum Stadthaus. Nun ist's aber in Ordnung, sagte man ihm. Na und ob! Als er nach Hause zurückkehrte, war der Gerichtsvolzhier bei der Dame gewesen und hatte wegen Hundesteuer gepfändet. Die Dame hat sich jetzt an den Hauswirth gehalten und der Hauswirth wird sich an den Rath der Stadt Leipzig halten und hoffentlich ist damit die Sache zu Ende.

Spandau. Durch den Absturz eines Seiltänzers ist am ersten Feiertag hier ein schweres Unglück herbeigeführt worden. In einer Spezialitätenvorstellung der „Neuen Welt“, des größten Vergnügungslotals der Stadt Spandau, hatten sich Nachmittags über 4000 Zuschauer eingefunden. Ueber den Garten hinweg war etwa 100 Fuß hoch ein Seil gespannt und darunter ein Schwingel. Als die Seiltänzer Gebrüder Baerwelle mitten auf dem Seil waren stürzte der Eine, welcher mit einem Stuhl „arbeitete“, herab; der Stuhl fiel in das Netz, der Künstler außerhalb desselben direkt zwischen das Publikum. Er traf mit dem Kopf ein eifähriges Mädchen, das von seinem Sitz fiel und sofort todt war. Es hatte einen Bruch des Schädels sowie des Schlüsselbeines davongetragen. Der Seiltänzer hatte sich eine Schädelverletzung und einen Armbruch zugezogen. Im Publikum war bei dem Absturz fürchtbares Entsetzen entstanden. Von der Staatsanwaltschaft ist die Untersuchung eingeleitet, ob auch die nöthigen Sicherheitsvorkehrungen getroffen waren. — Nach der Behauptung eines Berichterstatters soll das Unglück absichtlich herbeigeführt sein durch einen Mann, welcher einen der Sandbälle aufhob, die das Seil straff hielten. Auch sollen beide Künstler gestürzt, der Eine aber noch im Stande gewesen sein, sich an dem Seil festzuhalten.

### Die Hundedebatte im preussischen Abgeordnetenhaus.

Das preussische Abgeordnetenhaus hatte kürzlich bei der dritten Lesung des Gemeindegabengesetzes über einen Paragraphen abzustimmen, der, ohne das Recht der Gemeinden auf die Besteuerung der Hunde zu berühren, auch den Kreis des Recht zur Erhebung von Hundesteuern beilegt. Nachdem ein nat.-lib. Abgeordneter um Streichung des Paragraphen gebeten hatte, ergriff das Wort der durch seine vom bebaglichsten Humor durchzogenen Reden bekannte freisinnige Abg. Dr. Alexander Meyer. Die Verhandlung nimmt sich wie ein Jodel aus inmitten unserer von so ernstlichen Kämpfen erfüllten Zeit. Dr. Meyer: Auch ich bitte dringend, diesen

Paragraphen zu streichen. Den Hund auf dem Land mit dem in der Stadt gleichzustellen, wäre eine ganz unbedeutende Nivelirung. Auf dem Lande braucht jeder Mensch einen Hund. (Große Heiterkeit und lebhafter Widerspruch rechts. v. Kröcher: Ich habe keinen.) Wer sind Sie denn? (Große Heiterkeit und Zuruf.) Also Herr v. Kröcher hat keinen. (Stürmische Heiterkeit.) Sie alle haben wiederholt erlebt, daß Herr v. Kröcher auf einem Standpunkt gestanden hat, der einzig in seiner Art ist. (Heiterkeit.) Er steht auch in dieser Beziehung einzig da, daß er als Landbewohner keinen Hund hat. Der Landbewohner, mindestens derjenige, der eigene Behausung hat, braucht einen Hund (Widerspruch rechts) als Wächter für sein Besitztum. Der Hund ersetzt auch einen großen Theil von dem, was in der Stadt die Polizei leistet. (Heiterkeit.) Also auf dem Lande braucht Jedermann einen Hund, in der Stadt braucht Niemand einen Hund. (Lebhaftes Oh!) Nein, meine Herren. (Zuruf: Der Jäger!) In den Straßen der Stadt wird nicht gejagt. (Große Heiterkeit.) Der Jäger kann seinen Hund wo anders halten. Wer Jäger ist, schlägt um, der wird aus dem Stadtbewohner ein Landbewohner. Wer sich in der Stadt einen Hund hält, der thut es, um zu seinem Vergnügen andere Menschen zu äncamiren. (Heiterkeit.) Es ist in der That ein schauerlicher Zustand, daß jeder Hund sich herausnehmen darf, denjenigen anzubellen, dessen Nase ihm nicht gefällt. Der Unterschied zwischen dem Hund auf dem Lande und dem Hund in der Stadt ist uralte. Beweise dafür lassen sich schon aus den 12 Tafeln beibringen. Es ist nicht meine Absicht, sie Ihnen vorzuführen. (Heiterkeit.) In Fuchs's Wert über die Emancipation finden Sie Näheres darüber. Ich halte es für einen Act der Nivelirung, der ganz ohne Beispiel ist, den nützlichen und wohlthätigen Hund auf dem Lande mit dem überflüssigen Bläffer in der Stadt, vor allen Dingen mit dem Affenpintcher, den ich tödlich hasse, auf eine Stufe zu stellen. Es ist eine Ungeheuerlichkeit, daß Sie denselben Hund einer Doppelbesteuerung unterwerfen. Ich bitte Sie dringend, diesen Paragraphen, der die schauerlichste Verunglimpfung dieses Wertes bildet (Heiterkeit), wieder zu streichen. (Lebhafter Beifall.) v. Schabitz (freiconservativ): Der Vorredner kennt die Stadthunde, aber die Landhunde kennt er nicht. Ich möchte ihn einladen, mit mir einen Spazierritt zu machen. (Große Heiterkeit.) Wenn ihm dann aus allen Gehöften die Bläffer entgegenkommen, dann wird er jedenfalls innerlich diesem Paragraphen Abbitte leisten. (Heiterkeit.) Dr. Meyer: Bei der Aufforderung des Herrn v. Schabitz, mit ihm den bewußten Spaziergang zu machen (Rufe: Ritt! Heiterkeit), dachte ich an die Worte im „Faust“: „Mit Euch, Herr Doctor, zu spazieren, ist ehrenvoll und ist Gewinn.“ Daß wir dabei angebellt werden, ist mir zweifellos. (Heiterkeit.) Das sind wir ja aber auch beiderseits gewöhnt. (Heiterkeit.) Der Unterschied ist folgender: Wenn mich auf dem Land ein Hund anbellt, dann sage ich hochachtungsvoll: dieser Hund thut nur seine Schuldigkeit. (Heiterkeit.) Er fragt mich nach meiner Legitimation. (Heiterkeit.) Ich ziehe alsdann höflichst den Hut (Heiterkeit), sage: mein Name ist Meyer (große Heiterkeit), und damit ist die Sache gut. Die Erfahrung habe ich regelmäßig gemacht. (Heiterkeit.) Dem städtischen Rüter gegenüber sind solche Mittel vergeblich. Eines schickt sich nicht für Alle. Was auf dem Lande die natürliche Ausstattung des Haushalts ist, ist in der Stadt eine krankhafte Neigung von alten Jungfern beiderlei Geschlechtes. (Große Heiterkeit.) Sie thun großes Unrecht, diese beiden Classen von Lebewesen auf dieselbe Stufe zu stellen. Ich bitte

bringend, lehnen Sie den schlechtesten Gedanken, den der College Schabitz in seiner Rede gehabt hat, ab. (Heiterkeit.)

**Gewinne**  
der 5. Klasse 123. R. E. Landes-Lotterie.  
Gezogen am 23. Mai 1893.  
(Ohne Gewähr.)

15 000 Mark auf Nr. 28566.
5 000 Mark auf Nr. 94118.
3 000 Mark auf Nr. 926 1141 2252 2644 3388
3490 4191 7415 7750 11668 12640 13521 17176 17986
18081 18617 20455 20746 22593 24617 28627 29771
32871 33713 39307 40806 42711 43251 44968 46064
46151 46909 49453 50043 50913 51171 52066 53598
54485 54750 56231 57458 57662 60681 61955 64340
66641 75893 81454 82205 83318 83374 84095 85220
88881 89833 95342 95473 99672.
1000 Mark auf Nr. 3323 4855 7808 10156 11781
13163 15398 17395 19789 20713 21623 25742 26474
27906 31300 32427 32832 33765 33910 37421 42617
42941 43768 44574 49656 50490 51562 53638 58497
58543 60312 60319 61937 62019 62508 66339 66533
69132 74696 77001 80900 81219 83208 83765 83936
85782 88948 90590 92939.

### Neueste Nachrichten und Telegramme vom 24. Mai 1893.

† Carmaux. Die Polizei fand bei einer alleinwohnenden Frau 5 große Pakete Dynamit und eine große Anzahl Patronen. Das Weib ist in Haft genommen, und eine Untersuchung eingeleitet worden.  
† Berlin. Zu der gestrigen Kundgebung im „Reichs-Anzeiger“ über die Deckung der Kosten der Militärvorlage bemerkt die „Voss. Ztg.“, daß die Erklärung, die Braun- und Brantweinsteuerpläne seien noch nicht endgiltig aufgegeben, der Sache der Regierung nicht förderlich sein könne. Es sei wunderbar, daß die verbündeten Regierungen ihre Beschlüsse von der Mehrheitsbildung im nächsten Reichstag abhängig machen, da sie doch auf die Mehrheitsverhältnisse bei der Militärvorlage nicht in gleichem Maße Rücksicht genommen haben. — Die „Voss. Ztg.“ verzeichnet ein neues Gerücht aus Sansibar, wonach Tippu Tipp einen Brief erhalten hätte, in welchem mitgeteilt wird, daß Emin Pascha in einem Gefecht gegen den Sklavenjäger Seid ben Abed getödtet worden sei. Die „Voss. Ztg.“ nimmt an, daß dieses zweitägige Gefecht im November vorigen Jahres ungefähr 30 Tagereisen nördlich von den Stanleyfällen stattgefunden habe.

### Wasserstände.

St. No.	Waldau		Iser		Eger		Elbe				
	Sub-weis	Prog.	Jung-burg-tau	Vorm.	Par-dubitz	Brant-beis	Wet-nik	Leit-meritz	Dres-den	Nies-a	
23	-20	+41	+35	-30	+36	+81	+62	+27	-55	-24	
24	-28	+23	+29	-30	+30	+69	+36	+17	-58	-24	

**Doering's Seife mit der Gule** nach eigenartigem Verfahren hergestellt aus den bestgeläuterten Materialien, bewirkt: zarte Haut, schönen Teint und jugendfrisches Aussehen; verhindert: rauhe, rissige Haut, vorzeitige Runzeln und gealtertes Aussehen. Sie ist trotz des billigen Preises, nur 40 Wfg. per Stück, die beste Seife der Welt! Zu haben in Nies-a bei D. Barisch; P. Blumen-schein; A. S. Hennide; Paul Holz; P. Rosägel; J. T. Witsche; Aug. Käpfe; Carl Schneider, vorm. O. Labemann; Ernst Schäfer; Gebr. Thieme Nachf.; C. Uchner; Herm. Müller; H. Herbst; F. W. Kühne; J. Nabelt; C. Neugebauer, Schloß-strasse; Franz Heinisch; in Rünchrisch bei F. W. Jobst; J. O. Wildner; in Leutenich bei Lorenz Wwe.

**Warnung.**  
In der Stadtkur Nies-a kommt es vor, daß Kinder Getreidefelder sehr beschädigen und Erwachsene Futter sammeln. Dieses wird bei Strafe verboten. Eltern werden für ihre Kinder verantwortlich gemacht. Die Hurbesitzer.  
**Schlafstelle frei** Kasanienstr. 67 Hb.  
Gesucht wird für sofort oder 1. Juli eine Wohnung zu 90—110 M. Df. unter P. N. i. d. Exped. d. Bl. erb.  
Ein kleines Logis ist zu vermieten Hauptstrasse 57.  
Ein freundlich möblirtes Zimmer, nahe der neuen Kaserne ist sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.  
**Hauptstrasse Nr. 41 und 39** sind die 1. und 2. Etage zu vermieten und können sofort oder später bezogen werden.

**Schlafst. fr.** Kasanienstr. 100, 3 Tr.  
**Junge Mädchen**  
aus anständiger Familie, mit guter Schulbildung, welche sich in meinem Kindergarten als **Kinderfräulein** ausbilden wollen, können sich melden. **Gartenstr. Nr. 26.**

Ein **Mädchen**, welches das 23jährige Nähen erlernt hat, sucht Stellung. Adv. zu erfahren in der Exped. d. Bl.  
Eine **kräftige Aufwärterin** sofort bei hohem Lohn gesucht. Wo? Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Ein älteres in der Küche und Hausarbeit erfahrenes Mädchen sucht, geführt auf gute Zeugnisse, zum 1. Juni oder später in besserer Hause Stelle. J. erf. i. d. Exped. d. Bl.  
**Gesucht** von kinderlosen Eheleuten ein anständiges **Mädchen**, welches nicht ganz unerfahren im Kochen ist, da das jetzige krankheitshalber den Dienst verläßt. Antritt kann am 1. oder 15. Juni erfolgen. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

**Lüchtige Knechte, Viehwärter, Weiser, Kleinknechte** etc. (ausgewählt brauchb. deutschredende Leute) vermittelt in Jahreslohn schnell und billiger als andere Agenten **Rlobenstahl's Vermittlungscomptoir, Berlin, Gr. Hamburgerstr. 16.**

**4 starke Muzkühe** mit Küälbern und hochtragend, sind preiswerth zu verkaufen. **O. Nefer in Meschwitz.**

**Prima Sauer- und Pfefferkurke** empfiehlt billig **Paul Holz.**  
**1 Schneidergehülfe** sofort gesucht von **Max Ratho, Schneidermstr.**  
**Ein mittl. Ladengeschäft** gleichviel welcher Branche wird zu pachten oder zu kaufen gesucht. Df. unter O. S. 215 in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Ein kleiner Laden** wird sofort oder später zu mieten gesucht. Df. unter L. St. 200 in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Hausverkauf.**  
Mein bisher innegehabtes **Wohnhaus** mit dazu gehörigem Hofraum und Brandstätte beabsichtige ich sofort zu verkaufen, nach Belieben auch mit Feld \* **Gutsbesitzer Reider, Pausch.**

**Ein Restaurationszelt** (Reinwandzelt) wird zu kaufen gesucht. Df. mit Preisangabe und Größe unter „Leinwandzelt“ an die Expedition d. Bl. erbeten.  
Zu kaufen gesucht.  
Mehrere größere **Marktkisten**, gut erhalten. Offerten unter **K. K. Schützenstr. Nr. 17** abzugeben.

**Altmärker Milchvieh.**  
Morgen Donnerstag, als den 25. Mai stellen wir einen Transport der schönsten **Altmärker Kühe und Kalben, Lotel „Sächsischer Hof“ Nies-a**, zum Verkauf. Achtungsvoll **Fichtenberg, Elbe. Gebr. Kramer.**

**Schlafst. fr. Kaiser-Wilhelmpl. Nr. 1, 3 Tr. r**  
**Eine Glaswand** billig zu verkaufen **Albert Tropilowitz.**  
**Roth- und Weißkrautpflanzen** empfiehlt zur jetzigen Pflanzzeit zu billigstem Preise die **Gandelsgärtnerei Stauchly.**  
**Milchvieh-Verkauf.** Nächsten Freitag, den 26. Mai, stelle ich einen starken Transport schöner, schwerer Kühe mit Küälbern, sowie hochtragende, im Hotel Kaiserhof in Nies-a zu soliden Preisen zum Verkauf. **Neus-Weida. Paul Richter.**

**Roth- und Brünfeuer** zu bengalischer Beleuchtung empfiehlt **Wilhelm Piaker.**  
**Größtes Lager fertiger Sopha's am Plage** empfiehlt **E. Hammitzsch, Hauptstr. 63.** **Bettstellen mit Matrasen.**

Die in letzter Zeit angekauften **Gardineurester**, nur neuere Dessins in soliden Qualitäten, passend für 1 bis 3 Fenster, gebe ich zu ganz besonders billigen Preisen ab. **Ernst Müller, Hauptstr. 79, gegenüber der Apotheke.**



# W. Messie, Bank- und Wechsel-Comptoir, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Wertpapieren. — Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen. — Wechsel-Discount. — Besorgung aller Bankgeschäfte.

# Wasch-Stoffe

in  
Batist, Cattun u. Mousselines  
prachtvolle Muster,  
sind wieder in grosser Auswahl ganz  
neu eingetroffen.

Besondere Neuheiten sind Perlmuttermuster und Batist mit waschechten Goldbfecten.

Desgleichen empfehle für Knabenanzüge und Herrenbeinkleider Jagddrell, Matrosendrell, Molestin, Leinen, Panama, Lötter etc. etc. in lauter neuen, schönen Mustern und vorzügl. Qualitäten zu billigsten Preisen. In meinem Schaufenster werden abwechselnd neue Sachen ausgelegt und werden die übrigen Stoffe im Geschäft — auch ohne zu kaufen — bereitwilligst vorgezeigt.

W. Heischhauer, Riesa, „neben Wettiner Hof“.

# M

Kommt seiner Zusammensetzung wie auch seiner Wirkung nach, der Muttermilch vollkommen gleich.

Wirkt ernährend wie kein anderes, setzt geundes Fleisch an und fördert die Knochen- und Zahnbildung außerordentlich.

Ist als reines Hasepröparat auch allen schwach. u. stützungsbedürftigen Personen aufs Ausgezeichnetste zu empfehlen.

Zu haben in allen Apotheken, Droguerien und Colonialwaarenhandlungen u. zum Preise von M. 1.20 per Büchse.

## Mademanns Kindermehl

### Schrotmühlen für Futterartikel

setze ich in Betrieb, empfehle deren Benutzung.  
Hugo Richter,  
Weida bei Riesa.

### Brillen u. Klemmer, Operngläser, Krimstecher.

sonie sämtliche optische Artikel in reichhaltiger Auswahl empfiehlt

### Richard Nathan,

Mechaniker und Optiker.  
— Herzlich empfohlen. —

### Bei Husten und Heiserkeit,

Austöhrren- und Lungen-Katarrh, Keuchhusten, Verschleimung und Kröpfen im Hals empfehle ich meinen

### Damascener-Rosen-Honig

als vorzüglich benutztes Hausmittel,  
à Fl. 60 Pfg.

Th. Budde, Apotheker, Alt-Reichenau.  
In Riesa bei Herrn Paul Koschel.

### Das Geheimniss

alle Hautverunreinigungen und Hautauschläge, wie: Pusteln, Blüthen, Flechten, Schuppen, Abköcherungen, den Schweiß etc. zu vertreiben, behält in ständigen Wirkungen mit

Carbol-Thierschweffel-Säure  
v. Bergmann & Co., Dresden, à Fl. 25 Pfg.

A. B. Hennicke.

### Lanolin Toilette-Cream Lanolin

der Lanolinfabrik, Merzhausen b. Berlin.

zur Pflege der Haut und des Teints, zur Erhaltung der Schönheit und Beseitigung aller Hautverunreinigungen und Hautauschläge, wie: Pusteln, Blüthen, Flechten, Schuppen, Abköcherungen, den Schweiß etc. zu vertreiben, behält in ständigen Wirkungen mit

Carbol-Thierschweffel-Säure  
v. Bergmann & Co., Dresden, à Fl. 25 Pfg.

zu haben in Riesa bei Herrn Paul Koschel.

in der Apotheke von H. Stempel  
in der Drogerie von A. B. Hennicke.

### T. Louis Guthmann.

Erst für Eoerings-Soife.

Höchster Feinheitsgrad

Mild und wohlschmeckend für die Haut

25 Pfg.

Zu haben in feinen Parfümerien u. Drogerien

Hier zu haben bei:

Paul Koschel, Moritz Damm,  
A. B. Hennicke, Paul Blumenschein,  
C. Schneider, Ernst Schäfer.

durch Plakate kenntlich

### Deutscher Reform-Verein für Riesa u. Umgegend.

Donnerstag, den 25. Mai, Abends 8 Uhr im Saale des Wettiner Hofes zu Riesa

## Vortrag

des Herrn Oscar Hänichen aus Lockwitz

### „Reform-Partei und Reichstagswahl“.

Alle national gesinnten Männer sind eingeladen. Der Vorstand.

## Feuerwerk Feuerwerk

in großer und reichhaltiger Auswahl eingetroffen, ferner rote, grüne, gelbe und blaue bengalische Flammen in Stein- und Patronenform, sehr intensiv und stark leuchtend, Feuerwerk-Cigarren und Cigarretten empfiehlt zu billigen Preisen

Ernst Moritz, Hauptstrasse 2.

### Sammel-Auction Sonnabend d. 3. Juni er.

Anmeldungen von zu veräußernden Gegenständen jeder Art bis spätestens den 30. Mai er. erbeten. C. Rätze, verpfl. Auctionator und Taxator.

### Auction.

Sonnabend, den 27. d. Mts. Vormittags 10 Uhr gelangen durch Unterzeichnung im Hotel „Wettiner Hof“ zu Riesa nachfolgende zur Versteigerung: 1 gut. franz. Billard, 1 gut. Piano, 1 Sopha, Restaurationsstühle, 3 Dtd. Wiener Stühle, 4 Tischlampen, 1 Decimalwaage, 1 Regulator, Champagner-, Wein-, Grog-, und Wassergläser, verpackte Kaffee, bretter, Schwedenhänder und Aschebecher, neuflb. Kaffeeöffel, 2 Ventilatoren, Dachstuhl u. d. m. öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung zur Versteigerung.  
Riesa, den 24. Mai 1893. C. Rätze, verpfl. Auctionator und Taxator.

## Lebensversicherungs- u. Ersparnisbank in Stuttgart.

Gegründet 1854.

Unter Staatsaufsicht.

### Todesfall- & Alters- (Kinder-) Versicherungen.

Versicherungsstand derzeit . . . . . rund 375 Millionen Mark.

Bankvermögen . . . . . 102 „ „

Darunter Extrareserven . . . . . 17 „ „

Dividende für die Todesfallversicherten: 40% der ordentlichen Jahresprämie und extra 20% der alternativen Zusatzprämie oder 3% freizinsig aus der Gesamtprämie.

Der Rechenschaftsbericht der Bank für das Jahr 1892 ist auf Verlangen von jedem Versicherten direkt von der Bank zu beziehen.

Versicherungs-Anträge nimmt die Bank wie ihre bekannten Vertreter entgegen.

Rüstwagen, beschlagen und unbeschlagen, in großer Auswahl empfiehlt H. verw. Straube.  
Schönen Stunden-Saal verkauft billig  
Curtin in Gröba.

Steinmetzknüppel, Kegel u. Pockholzkugeln empfiehlt A. verw. Straube.

### Brillen und Klemmer von Aluminium

mit besten Rathenower Gläsern zu 4 Mk. 50 Pf. empfiehlt Otto Gummel.

### Neue Malta-Kartoffeln

Feinste Isänd.

### Matjes-Heringe

### Frische Bratheringe

Jah. M. 3,40 und M. 1,90 empfiehlt

### Ernst Schäfer.

### Frische Bratheringe,

### Delikatess-Heringe

à Jah. M. 2 —;

à Stück 5 Pfg.

empfehlend und empfiehlt Paul Holz.

### Bier! Donnerstag Abend wird in der Brauerei zu Gröba

Braunbier gefüllt.

### Bier!

Mittwoch Abend und Donnerstag früh wird in der Schloßbrauerei Braunbier gefüllt.

### Sieberts Restauration.

Nächsten Freitag Schlachtfest.

### Restaurant z. Elbterrasse.

Morgen Donnerstag

### Schlachtfest.

F. A. Bretschneider.

### Turnverein Nünchritz und Umgegend.

Donnerstag d. 25. Mai Abends 7,9

Uhr außerordentliche Versammlung.

Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend

notwendig. Der stellv. Vorstand.



### Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben, guten Vaters Traugott Schlicke, sage ich allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten für den überaus reichen Blumenschmuck und die ehrenvolle Begleitung des theuren Entschlafenen zu seiner letzten Ruhestätte meinen herzlichsten Dank. Besonderen Dank auch Herrn Dr. Nicolai für die Bemühungen, den Theuren am Leben zu erhalten, sowie Herrn Pastor Jähner für die tröstlichen Worte am Grabe und Herrn Kantor Müller für den erhebenden Gesang. Ferner Dank dem Riesaer Stadtmusikchor für die erhebende Trauermusik. Dir aber, geliebter Vater rufe ich ein „Ruhe sanft“ in deine stille Gruft nach.  
Riesa, den 21. Mai 1893.

Die tieftrauernde Wittwe Marie Schlicke.

### Herzlicher Dank.

Für die von allen Verwandten, Nachbarn, Freunden u. Bekannten dargebrachten vielen Beweise der Liebe u. Theilnahme beim Tode u. Begräbnisse unseres Lieblinges, unserer zu früh in Gott entschlafenen, herzenguten, unvergesslichen Frieda sagen wir unsern herzlichsten Dank. Ferner herzlichsten Dank für den reichen Blumenschmuck und für das freiwillige Tragen zur letzten Ruhestätte. Besonderen Dank auch Herrn Dr. Geßler für seine aufopfernde Mühe, uns die theure Entschlafene am Leben zu erhalten. Die trauernde Familie Richter.

Dieser 1 Sonderbeilage betz. Richard Brandts Schweizerpillen.